

Hausaufgaben und einem Abschlussstest.

Mit großer Vorfreude und ein wenig Aufregung startete ich meine Reise ins Nachbarland.

An meinem ersten Arbeitstag fuhr ich wie viele andere Einwohner mit dem Fahrrad zur Bahnstation und von dort mit dem Zug nach Amsterdam. Täglich zehn Kilometer Rad fahren – das hält fit!

Nachdem ich mir ein Mini-Wörterbuch, eine Streifenkarte für den öffentlichen Nahverkehr und meine Zugtickets gekauft hatte, konnte ich in meine erste Arbeitswoche starten. Auffällig war die große Service-Orientierung in Amsterdam. Zu jeder Straßenbahnlinie gab es Flyer und in der Straßenbahn wurde jede Haltestelle und die sich in der Umgebung befindenden Sehenswürdigkeiten angesagt.

Vormittags in der Ausleihe

In der Universitätsbibliothek arbeitete ich vormittags in der Ausleihe, wo ich Bücher bereitstellte, aktive und passive Fernleihen bearbeitete und Bücher zurückbuchte.

Bemerkenswert war die freundliche Aufnahme durch das Bibliotheks-Team. Der offene Charakter der Mitarbeiter trug dazu bei, dass die Arbeit für mich nie eintönig wurde und auch Spaß machte. Die Verständigung auf Niederländisch verlief meistens auch problemlos.

Nachmittags war ich in der Katalogisierungsabteilung damit beschäftigt, für mehrbändige Werke oder einzelne Monografien den Standort zu ändern. Nachdem ich ein Buch im Bibliothekssystem PICA mithilfe einer Retrievalsprache aufgesucht hatte, bekam es eine neue Signatur und einen Vermerk im System.

An den Wochenenden hatte ich die Möglichkeit, Land und Leute besser kennenzulernen. Mit meiner Gastmutter machte ich Ausflüge nach Edam und Purmerend, zu den Zaanen Schans (Holzhäuser



Blick in den Lesesaal der Bibliothek der Universiteit van Amsterdam

Foto: M.C.J. Kooijmans

und Mühlen aus dem 17. Jahrhundert) und dem Amsterdam Historisch Museum. An einem anderen Wochenende erkundete ich das Van Gogh Museum, das Amsterdamer Stadtviertel Jordaan und die im Sommer 2007 neu eröffnete Öffentliche Bibliothek. Die Bibliothek beeindruckt mit neun Etagen und 28 000 Quadratmetern, RFID-Selbstverbuchung, großzügigen Öffnungszeiten (sieben Tage die Woche je zwölf Stunden) und einem Café, von dem man

einen tollen Blick auf die Stadt hat.

Das Lebensgefühl in den Niederlanden führte dazu, dass ich mich sehr wohl fühlte. Kenn-

Kennzeichen der Niederländer sind ihr fröhlicher Charakter und ihr Sinn für Geselligkeit.

zeichen der Niederländer sind ihr fröhlicher Charakter und ihr Sinn für Geselligkeit. Dieser wird auch im Berufsleben bei einer offiziellen Viertelstunde Kaffeepause mit Kollegen gepflegt. Anfangs ungewohnt war der lockere Umgang unter Mitarbeitern. Wann wird man sonst auf der Arbeit als Auszubildende mit »Hi« begrüßt?

Ein Auslandspraktikum im Rahmen der Ausbildung ist eine Erfahrung wert, denn neben berufsfachlichen Fortschritten werden vor allem auch die sozialen Kompetenzen gestärkt, und man bekommt eine neue Perspektive zu Leben und Arbeiten im Heimat- und Gastland.

Jana Johannes, Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste

Tagung

Die Bibliotheken islamischer Länder im Fokus

Studierende berichten über das 3. IFLA Presidential Meeting in Berlin

Studierende der bibliothekarischen Studiengänge aus Deutschland hatten – dank der Unterstützung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) durch die Abu Dhabi Authority for Culture and Heritage – Gelegenheit, am 3. IFLA Presidential Meeting vom 19. bis 20. Februar im Auswärtigen Amt in Berlin teilzunehmen. Von der Fachhochschule Köln waren dies zwei Studentinnen des Diplomstudiengangs Bibliothekswesen (7. Semester) und drei Studierende des Masterstudiengangs Library and Information Science unter der Leitung von Professorin Ursula Georgy.

Unter dem Motto »Access to Knowledge: Networking Libraries« waren insbesondere Vertreter islamisch geprägter Länder eingeladen, über die Aufgaben, Herausforderungen und Potenziale von Bibliotheken in ihren Heimatländern zu berichten. Im Mittelpunkt stand hierbei eine Betrachtung der Möglichkeiten, die digitale Information (Digitalisate und »born digital content« zum einen im Rahmen einer Bewahrung und Zugänglichmachung des kulturellen Erbes, andererseits aber auch für Forschung sowie Aus- und Weiterbildung) eröffnet.

Das Meeting gab allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, insbesondere aber den Studierenden, die Gelegenheit, über den Tellerrand der eigenen Kultur hinauszublicken. Es hat dazu beigetragen, den Blick zu öffnen für das, was das Bibliothekswesen einzelner Länder unterscheidet, vor allem aber auch für die



Mitglieder des BIB

werden gebeten, alle Änderungen ihrer personenbezogenen Angaben, insbesondere des Namens, der Anschrift und der Beitragsgruppe, nicht dem Verlag von BuB, sondern der Geschäftsstelle des BIB mitzuteilen.

BIB-Geschäftsstelle
Postfach 13 24
72703 Reutlingen
Telefon 0 71 21/34 91-0
Telefax 0 71 21/30 04 33
mail@bib-info.de
www.bib-info.de



Fünf Studierende der Fachhochschule Köln nahmen zusammen mit ihrer Professorin Ursula Georgy (hinten links) am 3. IFLA Presidential Meeting in Berlin teil, zu dem die amtierende IFLA-Präsidentin Claudia Lux (vorne links) eingeladen hatte. Foto: Mohamede Chraibi

bestehenden Gemeinsamkeiten. So wurde schon in der Ansprache der designierten IFLA-Präsidentin Ellen Tise deutlich, wie signifikant unterschiedlich die von Bibliotheken in »informationsarmen« und »informationsreichen« Ländern zu erfüllenden Aufgaben sind: Geht es einerseits vielfach um Komplexitätsreduktion, das heißt um Unterstützung beim Bewältigen eines Informationsüberflusses, so spielen Bibliotheken anderorts eine unverzichtbare Rolle in der Bekämpfung von Analphabetismus, mangelnden (technischen) Informationsinfrastrukturen sowie Sprachbarrieren – Themen, die in den Vorträgen aller Referenten aus den nicht-westlichen Ländern immer wieder angesprochen wurden.

Gleichzeitig wurde aber deutlich, dass alle vertretenen Länder vor ähnlichen Herausforderungen stehen. So sehen die Bibliotheken sowohl westlicher als auch arabischer und islamisch geprägter Länder sich gleichermaßen mit der Aufgabe konfrontiert, *allen* Mitgliedern der Gesellschaft den Zugang zu Wissen zu ermöglichen. Immer wieder wurde die Bedeutung und Notwendigkeit von Kooperationen – nationalen, pan-arabischen wie globalen – hervorgehoben, insbesondere

im Bereich Standardisierung und Aus- und Weiterbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren. Die zwei Tage des Austauschs in Berlin haben keinen Zweifel daran gelassen, dass alle Beteiligten von solchen Kooperationen in höchstem Maße profitieren können.

Mit Enthusiasmus bei der Arbeit

Beeindruckt hat vielfach der Enthusiasmus, mit dem die referierenden Bibliothekarinnen und Bibliothekare ihre Aufgaben wahrnehmen. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ beispielsweise der Vortrag von Haji Yon Shukriah von der Penang Public Library Corporation aus Malaysia. Sie machte deutlich, dass Bibliotheksarbeit in Malaysia nur dann erfolgreich sein kann, wenn die Bibliothek ein Spiegel der multi-ethnischen Gesellschaft und der geografischen Besonderheiten ist.

So führte sie aus, dass nicht nur die Zusammenstellung des bibliothekarischen Personals der Zusammensetzung der multikulturellen Gesellschaft Malaysias entspricht, sondern dass auch der Aufbau des Medienbestandes sich an dieser Zusammensetzung orientieren muss. Innovative Ideen, wie die

Besuchen Sie uns!

98. Deutscher Bibliothekartag
02.-05. Juni 2009
Messe Erfurt
Ebene 2 Stand Nr. 305

Im Namen der Kultur: lebenslang!

Unbeschränkte Haftung (also deutlich über 100 Jahre) und damit eine Spitzenposition für Bücher- und Archivalien-Etiketten bestätigt uns das »Institut für Papierfabrikation der TU Darmstadt« in seinem Gutachten vom 16.12.2004. Pleuser®-Etiketten stellen das Optimum für die Innen- und Außenbeschriftung in allen denkbaren Varianten dar. Sie bestehen aus weichmacherfestem Papier und weichmacherfreiem Klebstoff, sind pH-neutral, entsäuerungsfest und lichtecht. Format und Gestaltung richten sich ganz nach Ihren Anforderungen und Wünschen. Barcode resp. OCR-Druck sind selbstverständlich möglich. Eine unserer weiteren Spezialitäten sind Sicherheits-Etiketten für EM-Buchsicherungsanlagen. Weit über 600 Institute, national wie international, von Aachen bis Zürich, vertrauen auf Pleuser.

Gerne beraten wir auch Sie. Willkommen im Club!

pleuser®
etiketten



Bernhard Pleuser GmbH
Otto-Hahn-Str. 16 • D-61381 Friedrichsdorf
Telefon +49 (0) 6175 79827.27 • Fax +49 (0) 6175 79827.29
info@pleuser.de • www.pleuser.de

As-salam alaikum

Eine ganz persönliche Betrachtung des 3. IFLA Presidential Meetings

Mit dem freundlichen Gruß »As-salam alaikum« wurde ich gleich bei der Registrierung zum 3. IFLA Presidential Meeting von Fares Al-Saqqaf vom »General Authority for Book« aus dem Jemen angesprochen. Angesichts meiner Sonderrolle als deutscher Staatsbürger marokkanischer Herkunft hatte die Tagung mit zahlreichen Vertretern aus arabischen und islamisch geprägten Ländern für mich eine ganz besondere Bedeutung. Im Einzelnen waren Kollegen aus Ägypten, Afghanistan, Algerien, Indonesien, Jemen, Libanon, Malaysia, Marokko, aus den Palästinensischen Autonomiegebiete, Saudi-Arabien, Syrien und den Vereinigten Arabischen Emiraten angereist.

Für mich war es eine einmalige Gelegenheit, mit Vertretern des Bibliotheks- und Informationswesens aus diesen verschiedenen islamischen Ländern zu diskutieren und mich mit ihnen – auch in meiner Muttersprache – auszutauschen. Vor allem war es interessant, die Unterschiede des Bibliothekswesens zwischen den islamischen Ländern und Deutschland zu erfahren.

Zudem konnte ich eine Reihe von Kontakten knüpfen, die hier nur kurz umrissen werden können.

Es wurde zum Beispiel vereinbart, mit dem »Abu Dhabi Culture & Heritage« – vertreten durch Khaled Al Dhaheri und Shaheen Al Hussein – auszutauschen, welche Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wo ich zurzeit neben meinem Studium beschäftigt bin, bestehen. Ferner ist geplant, dass die AFO Vertreter aus Abu Dhabi zum Bibliothekartag in Erfurt einladen wird.

Intensiv habe ich mit dem Direktor der marokkanischen Nationalbibliothek, Driss Khrouz, über neuere Entwicklungen der Digitalisierung der marokkanischen handschriftlichen und gedruckten Rara gesprochen. Dabei stellte sich zudem heraus, dass er aus meiner Heimatstadt stammt und mit meinem Vater bekannt ist. Driss Khrouz seinerseits schlug vor, mich im Oktober 2009 zum AFLI-Tag – Arab Federation for Libraries & Information – in Rabat, Marokko, einzuladen, der arabischen Parallelorganisation zum dbv.

Intensiv habe ich mit dem Direktor der marokkanischen Nationalbibliothek, Driss Khrouz, über neuere Entwicklungen der Digitalisierung der marokkanischen handschriftlichen und gedruckten Rara gesprochen.

Besonders freute mich, von Fares Al-Saqqaf zu erfahren, dass bald eine jemenitische Nationalbibliothek in der Hauptstadt Sana'a entsteht. Al-Saqqaf versicherte mir, mich zur Buchmesse in Sana'a im November 2009 einladen zu wollen.

Ich möchte und werde meinen Beitrag zur Realisierung dessen leisten, was Professorin Claudia Lux durch das 3. IFLA-Presidential Meeting, dem »Networking« mit Bibliotheken und Informationsstellen in islamischen Ländern, angestoßen hat und bin sicher, dass die geknüpften Kontakte für mich und für mein bibliothekarisches Berufsleben sehr wertvoll sein werden.

*Mohamede Chraibi,
Studierender des Masterstudiengangs Library and Information Science an der Fachhochschule Köln*

Integration von Zweigstellen in Einkaufszentren oder auch der Vertrieb eines Buches für Babys im Rahmen des »Every baby a book«-Projektes konnten ebenfalls beeindruckend, da sie in Malaysia – im Gegensatz zu Deutschland – eine Selbstverständlichkeit darstellen.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurde insbesondere durch die Beiträge von Sami Batrawi vom Ministerium für Kultur und Kunst in den Palästinensischen Autonomiegebieten deutlich, dass es Orte gibt, in denen nicht einmal die Grundbedürfnisse der Nutzer an Information durch Bibliotheken befriedigt werden können. Es waren sehr eindringliche Darstellungen der vorherrschenden Situation, die einen Mangel schon an grundlegenden Infrastrukturen und Ressourcen aufzeigten: Es fehlt nicht nur an geeignetem Personal und Literatur für die Bestände, sondern die Erlaubnis Bibliotheken überhaupt zu öffnen oder Bücher durch bestehende Checkpoints zu transportieren. Batrawi betonte, dass unter diesen Bedingungen der wiederholten Zerstörung bibliothekarischer Infrastrukturen schon eine Kontinuität traditioneller bibliothekarischer Arbeit ein Erfolg wäre.

Diese Beispiele, wie auch viele andere Vorträge und Gespräche am Rande des offiziellen Programms, machten deutlich, mit welchem Enthusiasmus in vielen Ländern Perspektiven und innovative Konzepte geschaffen und pragmatisch umgesetzt werden, um dem Mangel an Informationsversorgung zu begegnen. Diese Motivation, auch unter größten Schwierigkeiten bibliothekarische Aufgaben wahrzunehmen, hat in hohem Maße beeindruckt und ermuntert, sich den im Vergleich teilweise klein erscheinenden Problemen hiezulande zu widmen.

*Guido Kippelt,
Dr. Astrid Recker; Studierende des Masterstudiengangs Library and Information Science an der Fachhochschule Köln*

Nachrichten

Größte Bibliothek in Skandinavien

Aarhus (Dänemark). Der Wettbewerb für die geplante größte Bibliothek in Skandinavien ist entschieden. Nur drei Architekturbüros hatten sich an dem internationalen Wettbewerb der »Urban Mediathek« in Aarhus beteiligt. Das Büro Schmidt Hammer Lassen hat den ersten Preis mit dem Konzept gewonnen, einen sozialen Knotenpunkt zu schaffen, der Innen- und Außenräume zum Arbeiten und Studieren bietet sowie für Multimedia- und Kulturevents Platz schafft. Der siebeneckige Grundriss bietet Panoramablicke über den Hafen und Ausgänge zum Wasser. Eine Gesamtnutzfläche von 30 000 Quadratmetern ist geplant; die Gesamtkosten betragen 228 Millionen Euro. Weitere Informationen unter www.multimediehuset.dk.

Blick in die neue Bibliothek

Augsburg. Am 20. Juni dieses Jahres soll die neue Stadtbücherei am Ernst-Reuter-Platz eröffnet werden. Für die Freunde und Förderer, die das Projekt durch ihr Bürgerengagement ins Laufen gebracht hatten, gab es Ende März bereits einen ersten Blick in die neuen Räume. Bei dieser Veranstaltung betonte Büchereileiter Manfred Lutzenberger, dass in Augsburg eine bundesweit modellhafte Einrichtung entstehe. Die Jugendbücherei »Relax« werde zusammen mit dem Stadtjugendring entworfen. Eine große Abteilung »Schule und Wissen« befindet sich im Aufbau. Dank ehrenamtlicher Hilfe (»in diese Bücherei wird sich die Bürgerschaft aktiv einbringen«) könne künftig 50 Stunden in der Woche geöffnet werden. Die Architektur sei flexibel, transparent und besitze fließende Übergänge.

ge zwischen den einzelnen Bereichen.

Bibliotheksmuseum

Berlin. In der Staatsbibliothek, im Haus Unter den Linden, soll ein Bibliotheksmuseum eingerichtet werden. Derzeit wird das Haus nach Plänen des Architekturbüros HG Merz umgebaut und um den im Krieg verloren gegangenen zentralen Lesesaal ergänzt. Das neue Bibliotheksmuseum soll in einer Dauer Ausstellung die Geschichte der Staatsbibliothek behandeln. Daneben werden Raritäten aus den Beständen der Staatsbibliothek zu sehen sein. Außerdem sind wechselnde Ausstellungen geplant. Die Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs zum inhaltlichen und didaktischen Konzept sind Anfang April öffentlich vorgestellt worden.

Bibliotheken der Regio Bodensee

Bregenz (Österreich). Die Mitglieder des 2006 gegründeten Vereins »Bibliotheken der Regio Bodensee« haben ihren bisherigen Vorstand für weitere drei Jahre im Amt bestätigt: Präsident: Harald Weigel, Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz; Kassier: Bernd Hanne mann, Hochschulbibliothek der HTWG Konstanz; Schriftführer: Cornel Dora, Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen. Im Verein »Bibliotheken der Regio Bodensee« haben sich nach jahrzehntelanger Zusammenarbeit in einer lose organisierten Arbeitsgruppe die wissenschaftlichen Bibliotheken der Regio Bodensee aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz zusammengeschlossen, um in grenzüberschreitenden Kooperationen den Meinungs- und Informationsaustausch zu intensivieren und zum Nutzen der Allgemeinheit professionell die Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Die 26 Mitgliedsbibliotheken repräsentieren die wesentliche Bildungsinfrastruktur in der Regio Bodensee. Die Mitgliedschaft ist aber für jede

Bibliothek im Bodenseeraum möglich, nicht nur für wissenschaftliche Einrichtungen. Ein besonderes Anliegen ist, das kulturelle Erbe der Region zu sichern, zu pflegen und Bürgerinnen und Bürgern zeitgemäß nahe zu bringen. Auf der gemeinsamen Plattform im Internet – www.bodenseebibliotheken.de – soll das vernetzte elektronische Angebot zugänglich gemacht werden.

Neue EBLIDA-Direktorin

Den Haag (Niederlande). Joanne Yeomans aus Großbritannien wird zum 1. Mai die Direktion des europäischen Bibliotheksverbandes EBLIDA mit Sitz in Den Haag übernehmen. Seit dem 1. März arbeitet sie bereits mit dem scheidenden Direktor Andrew Cranfield zusammen. Yeomans kommt aus dem wissenschaftlichen Bibliotheksbereich und war seit 2003 bei CERN (The European Organisation for Nuclear Research) als Bereichsleiterin für Bibliotheksdienstleistungen tätig. Die Klärung der Urheberrechte im Bereich der digitalen Bibliothek ist ihr besonderes Anliegen. Gemeinsam mit National Authorities on Public Libraries in Europe (NAPLE) und dem Büchereiverband Österreich lädt EBLIDA am 8. Mai zu einer Konferenz zum Thema »A Library Policy for Europe« nach Wien ein. Dort wird am Vortrag der Konferenz auch die 17. Mitgliederversammlung von EBLIDA stattfinden.

Hessische Schulbibliothek des Jahres

Dietzenbach. Die Bibliothek der Aue-Schule hat den Titel hessische »Schulbibliothek des Jahres 2009« und ein Preisgeld von 2000 Euro erhalten. Die Summe, so erklärte Hans-Günther Brée von der Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen (LAG), die den Wettbewerb jährlich aus schreibt, entspreche dem »Vierjahres-Haushalt« einer Grundschulbibliothek. Die Bibliothek

98. Deutscher Bibliothekartag Erfurt
2. – 5. Juni 2009
Halle 2/Stand 223



Einen großen und vielseitigen Auftrag zur Massensäuerung erhielt die PAL Preservation Academy GmbH Leipzig im Sommer 2007 von der SUB Hamburg. Das Projekt wurde durch Spendengelder finanziert.

Die PAL entsäuerte unterschiedlichste Bestandsgruppen, die teilweise aus sehr sensiblen Materialkombinationen bestanden. Im Geiste der bewahrenden Tradition der Hanse wurde ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung von rund 10.000 maschinenschriftlichen Hamburger Dissertationen, über 4.500 Bänden Hamburger Literatur und mehr als 4.600 Bänden der bekannten Linga-Bibliothek geleistet. **Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Hamburg**
Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin:



Unsere Mitarbeiter waren neugierig und teilweise auch skeptisch, wie ein solcher Auftrag im Rahmen unserer täglichen Aufgaben bewältigt werden kann. Allerdings konnten wir uns überzeugen, dass die persönliche Zusammenarbeit beim Ausheben und Reponieren, beim Abstimmen der Transporte und bei der Lösung von auftretenden Problemen sehr gut war. Wir fühlten uns mit unseren Beständen in besten Händen, erhielten sachkundige Beratung und lieferten so einen messbaren Beitrag zur Erhaltung unserer Bestände. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft über die erforderlichen Mittel verfügen, um unserer Funktion des Bewahrens gerecht zu werden und diese Arbeiten fortsetzen können.

Wir übernehmen Verantwortung für die Erhaltung von Kulturgütern und Dokumenten aus Papier

Wir bieten Restaurierung und Konservierung mit modernsten Verfahren und Techniken:
Massensäuerung | Anfasierung und Papierspaltung | Tintenfraßbehandlung | Delaminierung | Dekontaminierung | Mikroverfilmung und Digitalisierung | Behandlung von Plandokumenten und Karten | Bucheinbandrestaurierung | Beratung und Gutachten | Forschung und Entwicklung | Aus- und Weiterbildung.

PAL PRESERVATION ACADEMY GmbH Leipzig
Kreuzstraße 12 · D-04103 Leipzig
Telefon (0341) 98388-0 · Fax (0341) 98388-20
info@PA-Leipzig.com
www.preservation-academy.com